

Medienkompetenz für Schüler

9 Lektionen · ca. 90 Minuten Unterricht · 14 Mitmach-Aufgaben · Stand: 16.09.2026

Nachrichten, KI-Bilder, Algorithmen und Werbung, wie du einordnest, was dir angezeigt wird, und was du selbst posten darfst.

So läuft der Kurs

Sie führen den Kurs an der Tafel und entscheiden selbst, wann Sie welche Lektion durchführen. Der Kurs läuft nicht ab. Die Klasse trägt sich in der ersten Stunde per QR-Code selbst ein; zum Mitmachen reicht der Vorname. Mitmach-Aufgaben schalten Sie einzeln frei, die Klasse antwortet am Handy, und mit „Auflösen“ erscheint die richtige Antwort gleichzeitig an der Tafel und auf allen Handys. Den Lösungsschlüssel zu allen Quizfragen sehen Sie in Ihrem Cockpit; dieses offene PDF enthält ihn bewusst nicht, damit er nicht vorab bei der Klasse landet. Am Ende schließen Sie den Kurs ab und starten damit das Phishingtraining: Dafür brauchen die Teilnehmenden eine E-Mail-Adresse, nur wer eine hinterlegt hat, bekommt das Training und das Teilnahmezertifikat.

Was Sie brauchen: Beamer oder Display mit Internetzugang, die Klasse mit Smartphones. Wer kein Handy dabei hat, macht mit der Sitznachbarin mit; das Zertifikat können Sie später im Cockpit nachtragen.

Überblick über die Lektionen

Lektion		Mitmach-Aufgaben
1.	Einstieg: Wie viel Medien sind eigentlich in deinem Tag? Womit wir täglich Zeit verbringen und wer entscheidet, was wir dabei sehen.	Wortwolke, Quiz
2.	Wie eine Nachricht entsteht und woran du Qualität erkennst Redaktion, Quellen, Meinung und Nachricht: der Unterschied zwischen Journalismus und einem Posting.	Quiz
3.	Fake News und Desinformation: das Faktencheck-Spiel Wie erfundene Meldungen gemacht sind, warum sie sich so schnell verbreiten und wie du sie prüfst.	Spiel: faktencheck, Quiz

4.	KI-Bilder, Deepfakes und Chatbots Was Künstliche Intelligenz erzeugen kann, woran du es erkennst und warum ein Chatbot keine Quelle ist.	Wortwolke, Quiz
5.	Warum siehst du genau das? Algorithmen und Filterblasen Wie Empfehlungssysteme entscheiden, was in deinem Feed landet und was das mit dir macht.	Wortwolke, Quiz
6.	Werbung, Influencer und das Geld dahinter Wer womit verdient, wie Werbung gekennzeichnet sein muss und wie In-App-Käufe funktionieren.	Quiz
7.	Cybermobbing: Erkennen, reagieren, Hilfe holen Was Cybermobbing ist, wie du dich wehren kannst und wo du Hilfe findest.	Quiz
8.	Darfst du das posten? Recht am eigenen Bild, Memes und Musik Was du von anderen zeigen darfst, was dir gehört und was ein Urheberrecht mit deinem Meme zu tun hat.	Quiz
9.	Dein Medien-Werkzeugkasten Alles Wichtige auf einen Blick und was jetzt noch kommt.	Wortwolke, Quiz

Auf den folgenden Seiten steht jede Lektion vollständig, mit allen Quizfragen und Antwortmöglichkeiten. Die markierten Lösungen finden Sie ausschließlich in Ihrem Cockpit.

1. Einstieg: Wie viel Medien sind eigentlich in deinem Tag?

Womit wir täglich Zeit verbringen und wer entscheidet, was wir dabei sehen.

Rechne kurz nach

Handy morgens im Bett, Musik auf dem Schulweg, Videos in der Pause, Streaming am Abend. Jugendliche in Deutschland verbringen im Schnitt **über drei Stunden am Tag** mit Online-Medien, ohne Schule, ohne Hausaufgaben. Das ist mehr Zeit, als die meisten mit ihrer Familie reden.

Wortwolke

Welche App öffnest du morgens als Erstes?

Worum es in diesem Kurs geht

Medienkompetenz heißt nicht „viel am Handy können“. Es heißt: **einordnen können, was du siehst**. Wer hat das gemacht? Warum sehe ich es? Stimmt das überhaupt? Und darf ich das weiterschicken?

In den nächsten Stunden schauen wir uns an:

- wie eine echte Nachricht entsteht und wie eine erfundene
- woran du KI-Bilder und Deepfakes erkennst
- warum dir genau dieses Video vorgeschlagen wurde
- wer an deiner Aufmerksamkeit verdient
- was du posten darfst und was nicht

Wichtig

Alles, was dir angezeigt wird, hat jemand ausgewählt. Entweder ein Mensch oder ein Algorithmus. Zufall ist es nie.

Drei Fragen, die immer helfen

1. **Wer sagt das?** Gibt es einen Namen, ein Impressum, eine Redaktion?
2. **Warum sehe ich das?** Ist es Werbung, Meinung, Nachricht oder Unterhaltung?
3. **Woher weiß der das?** Wird eine Quelle genannt, die man nachprüfen kann?

Diese drei Fragen kosten zehn Sekunden und retten dich vor den meisten Fehlgriffen.

Quizfrage

Du siehst ein Video, das dich wütend macht. Was machst du als Erstes?

Antwortmöglichkeiten

- Sofort teilen, damit es alle sehen
- Schauen, wer es hochgeladen hat
- Prüfen, ob eine ernstzunehmende Quelle dasselbe berichtet
- In die Kommentare schreiben, dass es eine Frechheit ist
- Erst mal nichts tun und kurz nachdenken

Tipp

Die stärkste Reaktion auf einen empörenden Beitrag ist der Daumen, der **nicht** auf „Teilen“ geht.

2. Wie eine Nachricht entsteht und woran du Qualität erkennst

Redaktion, Quellen, Meinung und Nachricht: der Unterschied zwischen Journalismus und einem Posting.

Der Weg einer Meldung

Bei einer seriösen Redaktion passiert Folgendes, bevor etwas erscheint:

1. **Hinweis:** jemand meldet etwas, eine Agentur, eine Behörde, ein Mensch vor Ort
2. **Prüfung:** mindestens zwei unabhängige Quellen bestätigen den Kern
3. **Gegenrecherche:** die Gegenseite wird gefragt
4. **Redaktion:** jemand anderes liest gegen
5. **Veröffentlichung:** mit Namen, Datum und Verantwortlichem im Impressum
6. **Korrektur:** stellt sich etwas als falsch heraus, wird es sichtbar berichtigt

Bei einem Posting passiert: Schreiben, abschicken. Das ist der ganze Unterschied und der Grund, warum ein Beitrag schneller ist und eine Meldung verlässlicher.

Ergänzung

Nachrichtenagenturen wie dpa, Reuters oder AFP beliefern fast alle Redaktionen. Wenn eine Meldung nirgendwo sonst auftaucht, obwohl sie riesig wäre, ist das ein Warnzeichen.

Nachricht, Kommentar, Werbung

Form	Ziel	Erkennungszeichen
Nachricht	informieren	sachlich, Quellen genannt, Autor genannt
Kommentar / Meinung	überzeugen	als „Kommentar“ gekennzeichnet, Ich-Form, Wertungen
Reportage	erlebbar machen	Szenen, Zitate, eine Person im Mittelpunkt
Werbung / Anzeige	verkaufen	„Anzeige“, „Sponsored“, „Werbung“, Produktlink

Form	Ziel	Erkennungszeichen
Satire	unterhalten, zuspitzen	erkennbare Übertreibung, Hinweis im Impressum

Wenn du eine dieser Formen für eine andere hältst, hast du die Nachricht falsch verstanden, auch wenn jedes Wort darin stimmt.

Wichtig

Eine Meinung kann nicht „falsch“ sein, eine Tatsachenbehauptung schon. Deshalb lohnt es sich, beim Lesen zu trennen: Was ist hier überprüfbar, was ist eine Bewertung?

Woran du eine brauchbare Quelle erkennst

- **Impressum** mit Anschrift und verantwortlicher Person
- **Datum** und **Autorenname** stehen dabei
- **Quellen** werden genannt und verlinkt
- **Korrekturen** sind gekennzeichnet, nicht heimlich gelöscht
- Die Überschrift **verspricht nicht mehr**, als im Text steht

Quizfrage

Welche Sätze sind Tatsachenbehauptungen, die man überprüfen kann?

Antwortmöglichkeiten

„Die Stadt hat den Bus 12 ab Montag gestrichen.“

„Der Bus 12 war sowieso der schlechteste Bus der Stadt.“

„Im vergangenen Jahr gab es 240 Unfälle an dieser Kreuzung.“

„Diese Kreuzung ist eine Zumutung.“

„Der Hersteller hat den Rückruf am Dienstag bestätigt.“

Tipp

Klick bei einem geteilten Screenshot immer auf die Originalquelle. Screenshots lassen sich in dreißig Sekunden fälschen, eine Website nicht.

3. Fake News und Desinformation: das Faktencheck-Spiel

Wie erfundene Meldungen gemacht sind, warum sie sich so schnell verbreiten und wie du sie prüfst.

Warum Erfundenes schneller ist

Eine Studie des MIT hat Millionen Tweets ausgewertet: Falschmeldungen verbreiten sich auf Social Media **schneller und weiter** als wahre Meldungen. Nicht, weil Bots so stark sind, sondern weil Menschen sie teilen. Erfundenes ist aufregender und Aufregung wird geteilt.

Wichtig

Desinformation ist absichtlich gestreut, Fehlinformation ist ein Irrtum. Für dich macht das im Moment des Teilens keinen Unterschied: Du verbreitest beides gleich weit.

Die üblichen Baumuster

- **Echtes Bild, falscher Zusammenhang:** die Aufnahme ist echt, aber sechs Jahre alt und aus einem anderen Land
- **Zahlen ohne Bezug:** „500 Fälle!“ ohne zu sagen: wovon, wo, in welchem Zeitraum
- **Zitat ohne Quelle:** angeblich gesagt, nie belegt
- **Echte Quelle, verdrehte Aussage:** die Studie existiert, sagt aber etwas anderes
- **Dringlichkeit:** „Teile das, bevor es gelöscht wird!“
- **Fehlender Absender:** kein Name, kein Impressum, kein Datum

Dein Prüf-Werkzeug in vier Schritten

1. **Absender prüfen:** wer ist das, gibt es die Seite wirklich?
2. **Datum prüfen:** ist die Meldung von heute oder von 2019?
3. **Gegenprüfen:** berichten andere unabhängige Quellen dasselbe?

4. **Bild rückwärts suchen:** bei Google Lens oder TinEye hochladen und sehen, wo es vorher schon war

Tipp

Die Bilder-Rückwärtssuche ist das schärfste Werkzeug überhaupt und dauert zehn Sekunden. Screenshot hochladen und du siehst, wann das Bild zum ersten Mal auftauchte.

Lernspiel

Fünf Schlagzeilen, echt oder erfunden. Schalten Sie das Spiel frei, lassen Sie die Klasse einzeln tippen und gehen Sie danach an der Tafel die Begründungen durch, besonders die Fälle, bei denen sich die Klasse geirrt hat.

Wer hilft beim Prüfen

- **Correctiv:** dpa-Faktencheck, AFP Faktencheck, deutschsprachige Faktenchecks
- **Mimikama:** prüft vor allem Viral-Inhalte aus Social Media
- **Google Lens / TinEye:** Bilder rückwärts suchen

Quizfrage

Woran erkennst du eine wahrscheinlich erfundene Meldung?

Antwortmöglichkeiten

Kein Autor, kein Datum, kein Impressum

„Teile das, bevor es gelöscht wird!“

Der Text enthält Zahlen

Die Überschrift verspricht viel mehr, als im Text steht

Kein anderes Medium berichtet darüber

Der Beitrag hat viele Likes

4. KI-Bilder, Deepfakes und Chatbots

Was Künstliche Intelligenz erzeugen kann, woran du es erkennst und warum ein Chatbot keine Quelle ist.

Jeder kann heute alles erzeugen

Ein Bild vom Papst in der Daunenjacke, eine Stimme, die klingt wie deine Mutter, ein Video, in dem eine Politikerin etwas sagt, das sie nie gesagt hat: Für all das braucht es heute weder Studio noch Können, nur eine App und zwei Minuten.

Wortwolke

Wo ist dir in den letzten Tagen KI begegnet?

Woran du erzeugte Bilder oft erkennst

- **Hände und Zähne:** zu viele Finger, seltsame Übergänge
- **Schrift im Bild:** Buchstabensalat auf Schildern und Verpackungen
- **Licht und Schatten:** Schatten, die in verschiedene Richtungen fallen
- **Hintergrund:** Gesichter verschwimmen, Muster wiederholen sich, Linien knicken
- **Haut:** zu glatt, zu gleichmäßig, kein einziger Makel

Bei Videos zusätzlich: Der Mund passt nicht exakt zum Ton, das Blinzeln wirkt falsch, der Hals bewegt sich nicht mit.

Wichtig

Diese Merkmale verschwinden mit jeder neuen Modellgeneration. Verlass dich nicht darauf, dass du Fälschungen „siehst“, verlass dich auf die Quelle.

Der Enkeltrick mit deiner Stimme

Aus drei Sekunden Sprachnachricht lässt sich eine Stimme nachbauen. Genau das nutzen Betrüger: Ein Anruf, die Stimme des eigenen Kindes, Panik, sofort Geld.

Tipp

Vereinbart in der Familie ein **Codewort**, das nur ihr kennt. Wer am Telefon Geld oder Daten will und das Wort nicht kennt, ist es nicht. Das kostet nichts und wirkt sofort.

Chatbots sind keine Quellen

Ein Sprachmodell sagt nicht, was wahr ist, sondern was plausibel klingt. Es erfindet Quellen, Paragraphen und Zitate, die es nie gab, mit vollkommener Selbstsicherheit.

Für Hausaufgaben heißt das: als Ideengeber und Erklärer gut, als Beleg unbrauchbar. Jede Zahl, jedes Zitat, jeden Link selbst nachprüfen.

Quizfrage

Was stimmt im Umgang mit KI-Inhalten?

Antwortmöglichkeiten

Ein Chatbot kann Quellen erfinden, die es nicht gibt

Aus wenigen Sekunden Sprachnachricht lässt sich eine Stimme nachbauen

KI-Bilder erkennt man immer an den Händen

Wer KI-Bilder von echten Personen verbreitet, kann deren Rechte verletzen

Was eine KI schreibt, ist automatisch neutral

5. Warum siehst du genau das? Algorithmen und Filterblasen

Wie Empfehlungssysteme entscheiden, was in deinem Feed landet und was das mit dir macht.

Dein Feed ist kein Fenster, sondern eine Auswahl

Keine Plattform zeigt dir alles. Sie zeigt dir das, was dich vermutlich am längsten hält. Gemessen wird das an deinem Verhalten: Wie lange schaust du hin, was likest du, wo scrollst du weiter, wann öffnest du die App wieder.

Wichtig

Das Ziel des Algorithmus ist nicht, dass du gut informiert bist. Das Ziel ist, dass du bleibst.

Was dich nach oben spült

- **Verweildauer:** Videos, die du zu Ende schaust
- **Reaktionen:** Kommentare zählen mehr als Likes, Streit erzeugt Kommentare
- **Ähnlichkeit:** Leute mit ähnlichem Verhalten haben das auch geschaut
- **Neuheit:** frisch Hochgeladenes wird testweise ausgespielt

Deshalb landen empörende und extreme Beiträge weiter oben als ruhige. Nicht, weil jemand das so will, sondern weil sie länger festhalten.

Filterblase und Echokammer

Wenn dir über Wochen nur noch Ähnliches angezeigt wird, entsteht der Eindruck: „Das sehen doch alle so.“ Das nennt man **Filterblase**. Kommt dazu, dass in deinen Gruppen alle dasselbe sagen und Widerspruch verschwindet, ist es eine **Echokammer**.

Ergänzung

Die Blase merkt man von innen nicht. Der einzige Test: Frag jemanden mit anderem

Nutzungsverhalten, was in seinem Feed steht. Meist ist es eine andere Welt.

Was du selbst steuern kannst

- „**Nicht interessiert**“ aktiv nutzen, das wirkt stärker als Wegscrollen
- Konten **entfolgen**, die dich regelmäßig wütend machen
- Bewusst **zwei Quellen** abonnieren, die nicht deiner Meinung sind
- **Chronologischen Feed** wählen, wo die App das anbietet
- **Bildschirmzeit** ansehen, nicht als Strafe, sondern als Messwert

Wortwolke

Wie fühlst du dich nach 30 Minuten Scrollen, in einem Wort?

Quizfrage

Was bringt dich im Algorithmus nach oben?

Antwortmöglichkeiten

- ☐ Dass Leute lange hinschauen
- ☐ Dass viel kommentiert und gestritten wird
- ☐ Dass der Inhalt stimmt
- ☐ Dass ähnliche Nutzer es auch geschaut haben
- ☐ Dass die Quelle seriös ist

6. Werbung, Influencer und das Geld dahinter

Wer womit verdient, wie Werbung gekennzeichnet sein muss und wie In-App-Käufe funktionieren.

Wenn du nichts bezahlst, bist du nicht der Kunde

Die meisten Apps kosten nichts. Verdient wird trotzdem, mit Werbung, die auf dich zugeschnitten ist. Dafür wird gemessen, was du magst, wo du bist und wie lange du bleibst. Das ist erlaubt und offengelegt, es steht nur selten jemand daneben und erklärt es.

Wie Werbung heute aussieht

- **Anzeige im Feed:** sieht aus wie ein normaler Beitrag, ist mit „Gesponsert“ markiert
- **Produktplatzierung:** das Produkt liegt einfach im Bild
- **Affiliate-Link:** pro Klick oder Kauf gibt es Geld
- **Rabattcode:** der persönliche Code ist die Abrechnung
- **Gewinnspiel:** bezahlt wird mit Adressdaten und Reichweite

Wichtig

Bezahlte Werbung muss in Deutschland klar gekennzeichnet sein, mit „Werbung“ oder „Anzeige“. „#ad“ ganz unten zwischen dreißig Hashtags reicht rechtlich nicht.

Warum das für dich zählt

Ein Influencer, der von einer Firma bezahlt wird, sagt nicht, dass das Produkt schlecht ist. Das ist keine Bosheit, das ist der Vertrag. Eine Empfehlung ist also erst dann eine Empfehlung, wenn niemand dafür bezahlt hat.

Tipp

Bevor du etwas kaufst, das dir eine Person aus einem Video empfohlen hat: Such den Namen des Produkts plus „Test“ oder „Erfahrungen“. Zwei Minuten, die

regelmäßig Geld sparen.

In-App-Käufe und Lootboxen

Spiele verdienen an Kleinbeträgen. Die Mechanik ist überall gleich: Erst ist es kostenlos, dann wird es mühsam, dann gibt es eine Abkürzung für 2,99 €. Lootboxen kommen dazu, du zahlst für eine Zufallschance, nicht für einen Gegenstand.

- **Käufe brauchen ab 7 Jahren die Zustimmung der Eltern** (§ 107 BGB, „Taschengeldparagraf“ hat enge Grenzen)
- **Abos** verlängern sich automatisch. Kündigungsfrist prüfen
- **Zahlungsdaten** nicht dauerhaft im Gerät speichern

Quizfrage

Was ist kennzeichnungspflichtige Werbung?

Antwortmöglichkeiten

Ein Video, für das die Firma bezahlt hat

Ein Beitrag mit persönlichem Rabattcode des Herstellers

Ein kostenlos zugeschicktes Produkt, das gezeigt wird

Ein Lieblingsprodukt, das jemand selbst gekauft hat und ohne Gegenleistung zeigt

Ein Affiliate-Link in der Beschreibung

7. Cybermobbing: Erkennen, reagieren, Hilfe holen

Was Cybermobbing ist, wie du dich wehren kannst und wo du Hilfe findest.

Cybermobbing ist kein Spaß

Cybermobbing bedeutet, dass jemand wiederholt und absichtlich über digitale Kanäle beleidigt, bedroht, bloßgestellt oder ausgegrenzt wird. Es ist nicht „nur im Internet“, es ist real, es tut weh, und es kann strafbar sein.

Formen von Cybermobbing

- **Beleidigungen** in Gruppenchats oder unter Posts
- **Ausgrenzung** aus Gruppen (bewusst rauswerfen oder ignorieren)
- **Verbreitung** privater Bilder, Screenshots von Chats
- **Identitätsdiebstahl**: ein Fake-Profil in deinem Namen erstellen
- **Drohungen** per Nachricht
- **Outing**: persönliche Geheimnisse öffentlich machen

Wichtig

Cybermobbing hört nicht auf, wenn du das Handy weglegst. Die Nachrichten sind immer da, und andere lesen mit. Das macht es besonders belastend.

Was du tun kannst, wenn du betroffen bist

1. **Nicht allein lassen.** Sprich mit jemandem. Eltern, Lehrkraft, Vertrauensperson, Beratungsstelle
2. **Screenshots machen.** Beweise sichern, bevor etwas gelöscht wird
3. **Nicht antworten.** Jede Reaktion gibt dem Mobber Bestätigung
4. **Blockieren und melden.** Bei der Plattform, bei der Schule, bei der Polizei wenn nötig
5. **Hilfe-Hotlines nutzen:**
 - **Nummer gegen Kummer:** 116 111 (kostenlos, anonym)

- **Jugend-Notmail:** jugend.notmail.de
- **Klicksafe:** klicksafe.de

Was du tun kannst, wenn du es bei anderen siehst

- **Nicht mitmachen:** auch „nur“ zuschauen oder liken ist Beteiligung
- **Der betroffenen Person Bescheid sagen:** „Hey, ich hab gesehen, was in der Gruppe geschrieben wird. Das ist nicht okay.“
- **Melden:** bei der Plattform, bei einer Lehrkraft

Tipp

Stell dir vor, die Nachricht würde über dich geschrieben. Wenn dir das wehtun würde, ist die Grenze überschritten.

Rechtliche Konsequenzen

Cybermobbing kann ernsthafte strafrechtliche Folgen haben:

Handlung	Strafbar ab
Beleidigung (§185 StGB)	14 Jahren
Nötigung und Bedrohung (§240, §241 StGB)	14 Jahren
Verletzung des persönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen (§201a StGB)	14 Jahren
Nachstellung / Stalking (§238 StGB)	14 Jahren

Ab 14 Jahren bist du in Deutschland strafrechtlich verantwortlich. Das bedeutet: Polizei, Jugendgericht, Aktenzeichen.

Diskussionsfrage für die Klasse:

Ein Mitschüler postet in einer WhatsApp-Gruppe ein peinliches Foto von jemandem aus eurer Klasse. 15 Leute haben es schon gesehen und gelacht. Was ist die richtige Reaktion?

Quizfrage

Jemand aus deiner Klasse wird online fertiggemacht. Was hilft?

Antwortmöglichkeiten
Screenshots als Beweis sichern
Zurückbeleidigen
Melden und blockieren
Einer erwachsenen Person Bescheid sagen
Der betroffenen Person schreiben, dass du es mitbekommen hast

8. Darfst du das posten? Recht am eigenen Bild, Memes und Musik

Was du von anderen zeigen darfst, was dir gehört und was ein Urheberrecht mit deinem Meme zu tun hat.

Die wichtigste Regel in einem Satz

Jeder Mensch entscheidet selbst, wo sein Bild auftaucht. Das nennt sich Recht am eigenen Bild und steht im Kunsturhebergesetz. Ohne Einwilligung darfst du ein erkennbares Foto einer Person nicht veröffentlichen, auch nicht in der Klassengruppe, auch nicht „nur als Spaß“.

Wichtig

Aufnehmen und Veröffentlichen sind zwei verschiedene Dinge. Das Gruppenfoto darfst du machen. Ob es online geht, entscheiden alle darauf Abgebildeten.

Was besonders heikel ist

- **Screenshots aus Chats:** der Text gehört der Person, die ihn geschrieben hat
- **Fotos in Umkleide, Bad, Klassenzimmer:** § 201a StGB, das ist strafbar
- **Peinliche Aufnahmen:** auch wenn die Person zugestimmt hat zu fotografieren
- **Weiterleiten:** wer weiterschickt, veröffentlicht mit

Urheberrecht: Musik, Bilder, Videos

Alles, was jemand geschaffen hat, gehört dieser Person: Songs, Fotos, Zeichnungen, Texte. Für dein eigenes Video heißt das:

Was du willst	Was gilt
Song unter dein Video legen	nur mit Lizenz oder aus der plattformeigenen Bibliothek
Fremdes Foto posten	nur mit Erlaubnis oder freier Lizenz (z. B. Creative Commons)
Meme mit Filmszene	rechtlich eine Grauzone, geduldet, aber nicht erlaubt

Was du willst	Was gilt
Eigenes Werk	gehört dir, auch wenn andere es teilen

Ergänzung

Plattformen haben Musikverträge. Derselbe Song, den TikTok dir anbietet, kann bei einem Upload auf YouTube zur Sperre führen. Die Lizenz gilt nur dort, wo sie abgeschlossen wurde.

Wenn dich jemand ohne Erlaubnis zeigt

1. Die Person **direkt ansprechen** und um Löschung bitten
2. Beitrag **bei der Plattform melden**, alle großen Dienste haben dafür ein Formular
3. **Screenshot als Beweis** sichern
4. Bei Drohungen oder sexuellen Inhalten: **Erwachsene einbeziehen**, notfalls Anzeige

Tipp

Frag vor dem Posten kurz: „Ist das okay, wenn ich das hochlade?“ Das dauert fünf Sekunden und erspart sehr viel Ärger, auch Freundschaften.

Quizfrage

Was darfst du ohne Weiteres veröffentlichen?

Antwortmöglichkeiten

- Ein Foto von dir selbst, auf dem sonst niemand erkennbar ist
- Einen Screenshot aus dem Klassenchat mit Namen
- Ein Gruppenfoto, bei dem zwei Leute nicht gefragt wurden
- Ein eigenes Video mit Musik aus der Bibliothek der Plattform
- Ein lustiges Foto einer Mitschülerin, das sie peinlich findet

9. Dein Medien-Werkzeugkasten

Alles Wichtige auf einen Blick und was jetzt noch kommt.

Was hängen bleiben soll

Beim Lesen und Schauen

- Wer sagt das? Warum sehe ich das? Woher weiß der das?
- Nachricht, Meinung und Werbung auseinanderhalten
- Bei starken Gefühlen: erst prüfen, dann teilen
- Bilder rückwärts suchen, bevor du sie weitergibst
- Chatbots sind Erklärer, keine Belege

Beim Posten

- Menschen fragen, bevor du sie zeigst
- Musik und Bilder nur mit Lizenz
- Screenshots aus Chats bleiben privat
- Nichts posten, was du in fünf Jahren erklären müsstest

Beim Umgang miteinander

- Nicht mitlachen, wenn jemand fertiggemacht wird
- Beweise sichern, melden, Hilfe holen
- Nummer gegen Kummer: **116 111**

Wichtig

Medienkompetenz ist kein Wissen, das man einmal hat. Es ist eine Gewohnheit: kurz innehalten, bevor man klickt, teilt oder postet.

Wie es weitergeht

Zum Abschluss startet, wie im Kurs „Digitale Selbstverteidigung“, der Praxisteil: Wer eine E-Mail-Adresse hinterlegt hat, bekommt in den nächsten Wochen unangekündigt ein paar simulierte Phishing-Mails. Nichts davon ist echt, nichts passiert, wenn du

klickst. Es ist eine Übung, kein Test mit Note.

Ergänzung

Wenn du noch keine E-Mail-Adresse eingetragen hast: Scanne den Kurs-Code an der Tafel und trag sie nach. Ohne Adresse gibt es weder den Praxisteil noch das Teilnahmezertifikat.

Wortwolke

Was nimmst du aus diesem Kurs mit, in einem Wort?

Quizfrage

Zum Schluss: Was stimmt?

Antwortmöglichkeiten

Alles, was mir angezeigt wird, hat jemand oder ein Algorithmus ausgewählt

Bezahlte Werbung muss gekennzeichnet sein

Ein Foto von anderen veröffentliche ich nur mit deren Einverständnis

Viele Likes sind ein Zeichen für eine seriöse Quelle

Bei starken Gefühlen lohnt sich die Bilder-Rückwärtssuche

Was ein Chatbot schreibt, kann ich als Quelle angeben